

Erfahrungsbericht über das Auslandsjahr an der Université libre de Bruxelles -2018/19

1. Vorbereitung

Da ich das Jahr in einem frankophilen Land verbringen wollte und in Frankreich schon unzählige Male war, fiel mein Wunsch auf Belgien, genauer auf Brüssel. Als die Zusage kam, habe ich mich unglaublich gefreut, da ich von Freunden und Bekannten nur Gutes über die Stadt gehört hatte.

Etwa eine Woche später erhielt ich eine Mail der université libre de Bruxelles (ULB), in der die nächsten Schritte beschrieben wurden, wie man sich einschrieb und die Kurse wählen konnte. Solltest Du jedoch Fragen an das zentrale Erasmusbüro oder des Fachbereichs Jura haben, musst Du geduldig sein und gegebenenfalls anrufen oder eine weitere Mail schreiben.

Vor dem Aufenthalt sollte das ausgefüllte und unterschriebene Learning Agreement (das Schreiben, in dem Du deine auserzählten Kurse einträgst) sowohl an das Erasmus Büro der FU als auch das der ULB geschickt werden. Falls Du dir noch unsicher bist mit deiner Kurswahl oder es Überschneidungen geben sollte, kannst Du Änderungen entspannt in den ersten paar Uniwochen vornehmen. Wichtig ist erstmal nur, dass Du das L.A. abgibst.

2. Unterkunft

Nun stellte sich die Frage, wo ich wohnen sollte. Zum einen bietet die Uni direkt um und auf dem Campus Plätze in Wohnheimen an (<https://www.ulb.be/fr/vie-sur-les-campus/logement>), jedoch sind diese sehr begehrt und daher recht schnell vergeben. Zum anderen werden in den unzähligen Facebookgruppen Zimmer angeboten, die zwischen 350 und 500 Euro im Monat kosten. Auch ist die „Konkurrenz“ nicht so hoch wie in Berlin, weshalb auf diese Weise schnell eine Unterkunft gefunden werden kann. Oder Du schaust auf Internetseiten <https://www.brukot.be/> oder <https://www.student.be/fr/kots-a-louer> nach.

Die Uni liegt, für brüsseler Verhältnisse eher etwas außerhalb, in Ixelles, von wo aus man etwa 20 Minuten mit dem Bus, der Tram oder dem Fahrrad zum Grand-Place braucht. Jedoch gilt

Ixelles, neben Saint Gilles, zu den Studenten- und alternativen Vierteln der Stadt, in denen es unzählige Kneipen, Bars und Clubs gibt.

3. Ankunft

Falls man planen sollte, Brüssel mit dem Flugzeug zu erreichen, sollte man unbedingt darauf achten, dass man einen Flug zum Flughafen Zaventem bucht, da der in Charleroi etwa 1 ½ Stunden mit dem Zug entfernt ist und hierfür 20 Euro Kosten anfallen. Sollte man mit dem Zug ankommen, kann man sich an allen Bahnhöfen für 2, 10 Euro ein Ticket holen.

In der Einführungswoche finden diverse Veranstaltungen für Studierende des Erasmus-Programmes statt, wie zum Beispiel Führungen durch das Zentrum, Kennenlernetreffen in einer Bar oder Ausflüge nach Brügge oder Gent. Informationen hierzu finden sich jedoch bloß auf Facebook (Hierfür lediglich die Begriffe „Erasmus“, das entsprechende Jahr und die Uni in der Suchleiste ein und ihr werdet entsprechende Gruppen/Veranstaltungen finden). Ich würde auf jeden Fall dazu raten, diese zu besuchen, da man hier schon die ersten einige Kontakte knüpfen kann.

Außerdem kann die Zeit vor dem Vorlesungsbeginn prima dazu genutzt werden, ein paar organisatorische Dinge zu erledigen: Beispielsweise könnte die Monatskarte des Brüsseler Nahverkehrs gekauft werden, die für Studierende unter 25 Jahre bloß 50 Euro im Jahr kostet und mit der man alle Transportmittel benutzen kann. Diese kann jedoch nur in ausgewählten Bahnhöfen geholt werden und für den Vorgang sind ein Passfoto und eine ausgedruckte Immatrikulationsbescheinigung notwendig (genauere Informationen finden sich auf http://www.stib-mivb.be/article.html?_guid=003e3783-1d83-3410-eab3-ce6aa344e8e2&l=fr).

Falls man die Möglichkeit wahrnehmen möchte, einen kostenlosen Französisch-Kurs (es werden übrigens auch Niederländisch-Kurse angeboten) an der Uni zu besuchen, sollte man sich frühzeitig informieren, da die Einstufungstests bereits am Anfang des Semesters absolviert werden muss. Der Kurs findet 3 Stunden die Woche statt und war äußerst hilfreich mein Französisch wieder aufzufrischen und Leute kennenzulernen (siehe hierfür <https://dsea.ulb.ac.be/index.php>).

Solltet ihr geplant haben, während des Auslandsaufenthalts Sport zu treiben, bietet sich für Euch an, die Uni-Sportkarte zu erwerben, die für das gesamte Jahr gerade Mal 30 Euro kostet und mit der man alle angebotenen Sportkurse besuchen kann, von Yoga, Fechten, Tai Chi bis zu Tennis, Schwimmen, Fußball und Fitnesskurse ist für jeden was dabei. Ein weiterer guter Punkt ist, dass die Sportanlage sich direkt auf dem Campus befindet, man also beispielsweise

gut vor oder nach einem Kurs noch etwas Sport treiben kann (<http://www.ulbsports.eu/home3.asp?ClubID=107&LG=FR>).

Außerdem gibt es einen Kulturpass, der jährlich für Studierende bloß 6,50 Euro kostet und mit dem man in zahlreichen Museen, Kinos und Theatern Ermäßigung erhält (<https://www.ulb.be/fr/culture/carte-ulb-culture>).

Auch bietet die Uni ein tandem-Programm an, bei dem man sich bloß auf <http://tandems.ulb.ac.be/> registrieren muss und direkt mit anderen Suchenden in Kontakt treten kann.

4 Kurswahl und Unialltag

Pro Semester sind 15, beziehungsweise 25 ECTS-credits für den Schwerpunkt, zu erbringen. Die meisten Kurse bringen hierbei 5 oder 10 credits.

Die Kursauswahl ist riesig. Von der ULB aus gibt es keinerlei Beschränkungen, Du kannst also jeden Kurs wählen.

Ich empfehle, eher Kurse aus dem Masterprogramm zu nehmen, da diese oft weniger umfangreich und weniger anspruchsvoll sind und außerdem die Vorlesung in kleinen Gruppen zwischen 10 und 30 Personen gehalten werden. Auch sind die Prüfungsformern sehr verschieden, von Multiple-choice, bis Referate oder (Gruppen-)hausarbeiten oder mündliche Prüfungen. Die Professoren waren alle sehr geduldig und verständnisvoll.

Die Vorlesungen der Bachelor Kurse fanden dagegen vor 300 bis 400 Studierenden statt und bei den Klausuren wurde keine Rücksicht darauf genommen, ob es sich hierbei um die Muttersprache handelte oder nicht.

Zu empfehlen sind die Kurse European Asylum and Migration Law, droit des conflits armés und Protection juridictionelle dans l'Union Européenne.

Ich muss zugeben, dass es mir anfangs nicht sehr leichtgefallen ist, Belgier kennenzulernen. Jedoch habe ich dann doch noch welche kennengelernt, die Meisten in den Unikursen, bei Veranstaltungen auf dem Campus, die die Uni oder Studierende selber organisieren, wie zum Beispiel Diskussionsrunden, Filmvorführungen, diverse Treffen von NGO's oder Festivals.

Zum Studentendasein in Belgien ist auch noch zu sagen, dass sich viel mehr in der Uni abspielt als, meiner Erfahrung nach, in Deutschland. Man trifft sich häufiger auf dem Campus, also auf

den Grünflächen, in der Mensa, den Uni-Cafés. Selbst abends finden hier regelmäßig Partys von den verschiedenen Circles statt.

5. Brüssel

Brüssel ist eine sehr dynamische, offene und vielseitige Stadt, das kulturelle Angebot ist enorm hoch. Empfehlenswert ist das Museum WIELS, in einer ehemaligen Brauerei, indem zeitgenössische Kunst ausgestellt wird. Zudem das Musées Royaux des Beaux-Arts de Belgique, das hauptsächlich Bilder flämische Maler des 14. Bis zum 18. Jahrhundert und des Fin-de-Siècle beherbergt.

Sollte man mal nicht wissen, was man machen könnte, findet man auf der Webseite <https://www.quefaire.be/> haufenweise Inspiration, die sich von Wochenmärkten, zu Galerieneröffnungen bis zu Sportveranstaltungen erstreckt.

Auch besitzt Brüssel viele Parks, wie den Bois de la Cambre oder den Parc de Forest, in denen es sich gut entspannen und lernen lässt.

Da die meisten Institutionen der EU ihren Sitz in Brüssel haben und auch sehr viele Unternehmen und NGO's ansässig sind, leben hier Menschen aus ganz Europa und der ganzen Welt, was ein sehr interessantes und buntes Stadtbild mit sich bringt.

Erwähnt sollte auch die unglaublich gute Lage der Stadt (und des Landes generell). Sollte man vorhaben, am Wochenende das Umland zu erkunden, kann ich wärmstens Gent, Antwerpen, und Lüttich und Brügge empfehlen (alles zwischen 40 und 90 Minuten mit dem Zug). Von der letztgenannten Stadt ist es dann auch nur noch ein Katzensprung an die Nordsee.

Auch sind Luxemburg, Frankreich und die Niederlande innerhalb von maximal 2 Stunden zu erreichen. Auf der Seite <https://www.belgiantrain.be/en/tickets-and-railcards/overview-products> finden sich regelmäßig günstige Angebote nach Paris, Amsterdam oder London.

6. Fazit

Ich bin sehr froh, dass ich ein Auslandsjahr gemacht habe und kann nur weiterempfehlen. Es bietet einem die Möglichkeit, von dem stressigen Alltag in Berlin eine Pause zu nehmen, raus zu kommen und viele Erfahrungen zu sammeln, die man sonst nicht gemacht hätte. Man muss oft über seinen eigenen Schatten springen und wächst so über sich hinaus. Auch hat es zur Folge, dass man viele neue Leute kennengelernt und Sprachkenntnisse vertieft.